

Partie aus der Böttcherstraße
Haghaus und Roselushaus

Die neue Böttcherstraße in Bremen

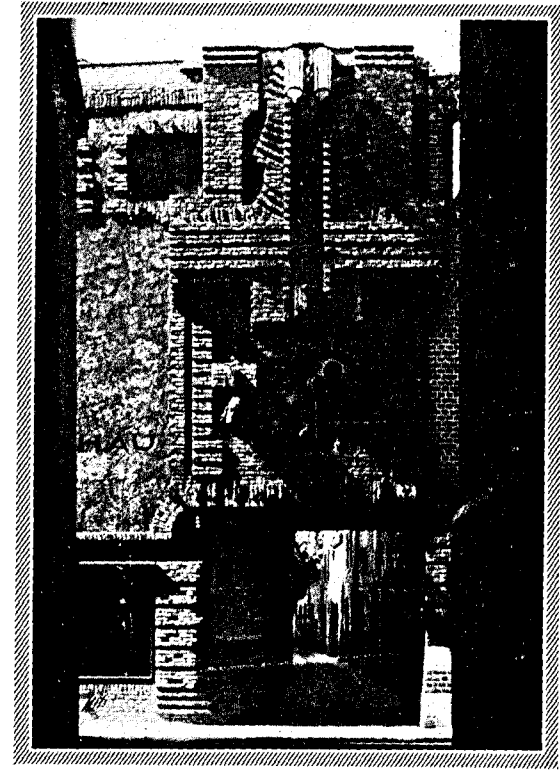
Bremen ist um eine Sehenswürdigkeit reicher: die Böttcherstraße. Am Markt, gleich hinter dem „Schütting“ beginnt diese seltsame Gasse, die in würdiger Form neu erstand. Ihr Bauherr ist der bekannte Generalkonsul Dr. Ludwig Roselius, der Präsident der Kaffee-Hag, Bremen.

An der Böttcherstraße wurde drei Jahre gebaut. Eine seltene Gediegenheit in der Wahl der Künstler und der Baumittel hat aus der Straße einen

Wallfahrtsort gemacht, für alle, die einmal aus dem Alltag heraus und das seltsame Gesicht dieser Straße erleben wollen. Ludwig Roselius ließ diese Straße von zwei Künstlern bauen, deren Auffassung sich kraß widerspricht. Die eine Seite schufen die Architekten Runge & Scotland, durch eine einheitliche Front reizvoller Giebelhäuser. Die andere Seite entstand durch die Hand von Professor Hoetger, Worpswede, der im Paula-Becker-Modersohnhaus, das erst kürzlich eingeweiht wurde, auf die Urformen zurückgriff und einen gewaltigen Turmbau schuf. Daneben steht in seiner Altersgrau ein Haus, das wunderbar dazwischen hervorschaut: das Roselushaus. Die Straße beherbergt neben der Sammlung der Ge-

mälde der frühverstorbenen Paula-Becker — Modersohn ein Museum für Väterkunde, eine Buchhandlung, eine Kunstschau, Sitzungsräume für Klubs und Vereine, Gasthäuser mit gediegener Behaglichkeit und eine Reihe anderer Unternehmen, darunter die wissenschaftliche Schausstellung der Kaffee-Hag, welche auf der Gesolei gezeigt worden war. Selbst Drechsler und Silberschmiede sind dort zu finden, und wenn man ihrer Arbeit zusieht, könnte man meinen, von einem vergangenen Jahrhundert zu träumen.

Die Böttcherstraße zu Bremen ist eine viel umstrittene Schöpfung der Neuzeit. Umstritten ist jedoch nicht das große Verdienst, das sich der Bauherr dieser eigenartigen Straße mit dem Bau erworben hat.



Eingang zur Böttcherstraße und Brücke